



Ung

W-184.

Occipitalia W-184.  
Potipin in carmina gratul.  
von Dr. W. Z.  
(Caspiana u. alij peregrata)  
Insta praesent. ~~184a~~ 184a.)

Als  
Der Adle Gros Achtbare und  
Wohlgelahrte

H R R R

**Joh. Friedrich**

**Richmannshausen**

Auff der Weltberühmten Universität

**Mittenberg**

Den 17. Octobr. Ao. 1709.

Die

**MAGISTER-Würde**

mit sonderbarem Ruhme erhielt

Wolte seine Schuldigkeit mit diesen geringen Zeilen

Abfertigen

Ein

treuer Freund

**Johann Sigemund von Butsmuths /**

Eqv. Sil.

Leipzig / gedruckt bey Johann Wilhelm Krüger.



**N**ur unbedachtſam iſt das Urtheil eingerich-  
tet/  
Das mancher Zoilus mit höchſten Un-  
recht fällt/  
Wenn er den edlen Ruhm der Weiſheit ganz ver-  
nichtet/  
Und die Philoſophos vor Brüllenfänger hält.  
Sie iſt ein Inſtrument, das jeden Lehrer ziehret/  
Der eine Stelle ſich bey den Gelehrten ſucht/  
Sie iſt die Dienerin / die uns zur Frauen führet /  
Umſonſt iſt alle Müh / wo man Sophien flucht/  
So wenig ohne Schwerdt ein Held den Feind beſie-  
get /  
Und man mit bloſſer Hand das harte Eiſen  
zwingt;  
So wenig wird auch der mit Ehr und Ruhm ver-  
gnüget /  
Den nicht Philoſophie erſt in die Höhe bringt/  
Gewiß Galenus muß in höchſter Armuth ſterben/  
Wo Ariſtoteles ihm nicht zur Seiten ſteht;  
Und auch Juſtinian wird wenig Ehre erben.  
Woer nicht ein'ge Zeit in dieſe Schule geht;  
Soll

Soll Moises Gottes: Gold geschickt und wohl re-  
gieren /

Somuß die Weisheit ihm an stat der Richtschnur  
seyn;

Soll Paulus zu den Sichten die blinden Heyden führen/  
So schreibt man ihn zuvor ins Buch der Weisheit  
ein.

Hat gleich das Alterthum oft frumme Bahner wehlet/  
Hat des Platonis Wiß den Süßeln nicht erreicht/  
Hat Aristoteles noch hier und da gefehlet;

So hat Cartesius dem Irthum längst gezeigt/  
Le Grand und Malebranche, und wie die andern  
heissen /

Die unser teuffisches Land in grosser Menge zehlt/  
Die können jedermann die hellen Wellen weissen/  
Wer sich nur ihren Fleiß zum Führer auser-  
wehlt

Wohl dem / der dis erweget / und keine Arbeit schonet!  
Wohl dem / der sich nur bald der Weisheit anver-  
traut!

Wohl Dir / geehrter Freund / dein Fleiß wird  
Dir belohnet /

Du führest nun mit Dir die angenehme Braut:  
Sophia erönet Dich mit grünen Lorbeer - Zweigen/  
Sie setzet Dir das M. mit frohen Händen bey /  
Sie setzet Dir auff den Huth / schencket Dir den Ring:  
zu zeigen /

Das Du mit ihr / und sie mit Dir / verbunden sey.  
Nun

Nun kanst Du alsobald dich zu der Frauen wenden/  
Da Dir die Dienerin den ebenen Weg bereif.  
Nicht dünckt Eusebie nimmit Dich schon bey den Hän-  
den/

Sie zeigt ihr Ehren = Schloß nebst aller Herrlig-  
keit;

Drum folge ihr getrost/ ersteige bald die Höhen/  
Erreiche bald den Siß/ den S. Attes = Weißheit  
ziert/

So sehen wir Dich bald in solcher Ehre stehen/  
Die einem weisen Mann und S. Attes = Benecht  
gebührt.

So muß Dein hohes Hauß an Dir sich stets  
ergößen/

Wenn es der Jugend = Glanz an deinen Haupt  
erblickt.

Wen Dich der Himmel wird zu grossen Ehren setzen/  
Dann wird Dein treuer Freund mit neuer Lust  
erquickt.



Ung. VI 184

184





Als  
Der Edle Groß-Nichtbahre und  
Wohlgelahrte

N R N

**Joh. Friedrich**

**Richmannshausen**

Auff der Weltberühmten Universität  
Wittenberg

Den 17. Octobr. Ao. 1709.

Die

**MAGISTER-Würde**

mit sonderbahrem Ruhme erhielte  
Wolte seine Schuldigkeit mit diesen geringen Zeilen  
Abstatten

Ein  
treuer Freund

**Johann Sigemund von Butsmuths /**  
Eqv. Sil.

Leipzig / gedruckt bey Johann Wilhelm Krügerm.

